

Predigt über Josua 1,9 und 2. Timotheus 1,7

(Sonntag Trinitatis mit Taufen, evang. Kirche Zihlschlacht, 31.05.2026, Pfrn. Regine Hug)

Liebe Gemeinde! Die beiden Taufsprüche von euch, lieber Lian und liebe Nathalie, passen gut zusammen. Ausserdem erinnern sie uns an die Bedeutung von Pfingsten für uns heute. Ich lese die beiden Bibelworte noch einmal.

Josua 1,9, der Taufspruch von Lian lautet: *„Sei mutig und stark. Fürchte dich also nicht und hab keine Angst, denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir bei allem, was du unternimmst.“*

Und in **2. Timotheus 1,7**, deinem Taufspruch, liebe Nathalie, steht: *„Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“*

Diese beiden Sätze stammen aus sehr unterschiedlichen Zeiten. Josua lebte wohl im 13. Jh. vor Christus, Timotheus im 1. Jh. nach Christi Geburt. Doch sowohl Josua als auch Timotheus stehen vor Aufgaben, die ziemlich schwierig und anspruchsvoll sind.

Josua übernimmt die Führung Israels nach Mose. Allein das muss überwältigend gewesen sein. Mose hatte das Volk Israel aus Ägypten geführt. Am Sinai war Mose Gott begegnet. Sein Gottvertrauen und seine Führungskraft waren beeindruckend. Und nun soll Josua als sein Nachfolger Moses Werk vollenden und das Volk ins versprochene Land führen. Vierzig Jahre lang war Israel durch die Wüste gezogen. Eine ganze Generation hatte Entbehrungen, Unsicherheit und Warten erlebt. Endlich stehen sie an der Grenze des verheissenen Landes. Aber in diesem Land leben Völker mit befestigten Städten, mit Mauern, Waffen und Heeren. Josua hat keine Ahnung, wie er die Israeliten in dieses Land bringen soll.

Vielleicht spürt er auch den Druck der Erwartungen: Wird das Volk ihm vertrauen? Wird er versagen? Wird er stark genug sein?

Und genau in diese Situation hinein sagt Gott nicht: „Reiss dich zusammen! Du schaffst das schon.“ Sondern: „Fürchte dich nicht, hab keine Angst. Ich bin mit dir.“ Deswegen kann Josua mutig und stark sein. Gott wird bei ihm sein, ihm helfen, ihn führen.

Gott weiss, dass wir Menschen oft Angst haben, dass wir uns vor vielem fürchten. Er weiss, wie schnell wir uns sorgen und fürchten. Gott sieht, wie leicht uns Unsicherheit gefangen nimmt, wie viele Dinge uns nachts wachhalten können. *«In der Welt habt ihr Angst»*, sagt Jesus und ist damit sehr realistisch. Doch Jesus redet weiter: *«Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.»* (Joh 16,33). Und er verspricht seinen Jüngern: *«Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.»* (Mt 28,20b) Immer wieder finden wir in der Bibel die Ermutigung: *„Fürchte dich nicht.“* Oder: *„Hab keine Angst.“* *«Ich bin bei dir.»*

Auch **Timotheus** hat Sorgen und Angst. Paulus schreibt ihm, seinem Mitarbeiter, aus dem Gefängnis. Seine Worte stammen nicht aus einem gemütlichen Wohnzimmer. Paulus sitzt in Haft, wahrscheinlich in Rom, einsam, bedroht und dem Tod nahe. Timotheus erlebt Widerstand in den Gemeinden und Ablehnung bei der Verkündigung des Evangeliums. Vielleicht wird er belächelt oder angegriffen, vielleicht zweifelt er manchmal, ob er dieser Aufgabe gewachsen ist.

Und Paulus ermahnt ihn nicht: „Nun streng dich mehr an.“ Nein. Paulus erinnert ihn an etwas, das längst da ist: *„Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben.“* Mit ande-

ren Worten: Timotheus soll nicht aus eigener Kraft leben, sondern aus dem Geschenk Gottes. Er muss nicht alles selber schaffen. Gott hat ihm seinen Heiligen Geist gegeben.

Der Heilige Geist ist keine Belohnung für starke Menschen. Er ist Gottes Gabe für alle, die Jesus Christus ihren Herrn nennen, die ihm vertrauen (1Kor 12,3).

Genau das haben wir an Pfingsten gefeiert. Die Jünger waren vor Pfingsten voller Angst. Sie hatten die Türen verschlossen. Sie wussten nicht, wie es weitergeht. Doch dann erfüllt sie Gottes Geist, begeistert und verändert sie. Plötzlich bekommen sie unglaubliche Kraft und Mut geschenkt. In aller Öffentlichkeit loben sie Gott und erzählen von seinen grossen Taten. Sie laden zum Vertrauen auf Jesus Christus ein.

Und derselbe Geist, der in den Jüngern gewirkt hat, ist auch heute aktiv, wenn wir uns für ihn öffnen, wenn wir Jesus Christus unser Leben anvertrauen.

Der Heilige Geist vertreibt alle Furcht, unsere Ängstlichkeit, Sorgen, Erschöpfung oder Einsamkeit. Ja, manchmal fühlen wir uns überfordert und fürchten uns. Gerade deshalb schickt uns Jesus als Beistand, Tröster und Helfer den Heiligen Geist, seinen Stellvertreter in und bei uns.

Der Heilige Geist ist ein Geist der Kraft. Er wirkt gerade da, wo wir schwach sind (2Kor 12,9+10). Er macht lebendig. Er lässt Tote und Totes auferstehen. Er setzt in Bewegung. Er ergreift uns. Er schenkt, die Kraft, nicht aufzugeben. Er hilft, an der Hoffnung festzuhalten. Er macht Unmögliches möglich.

Weiter ist Gottes Geist ein Geist der Liebe. Angst macht eng. Liebe macht weit. Der Heilige Geist hilft uns, nicht nur um uns selbst zu kreisen, sondern offen zu bleiben für andere Menschen, so wie es in 1. Korinther 13 beschrieben wird: *«Die Liebe ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Sie ist nicht unverschämt. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht. Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt. Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand.»* (1Kor 13,4-7) So ist allein Jesus. Aber wer zu Jesus gehört, bekommt auch den Geist der Liebe geschenkt.

Und schliesslich wirkt Gottes Geist Besonnenheit. Das ist wertvoll in einer Zeit voller Unruhe, Empörung und Unsicherheit. Gottes Geist führt nicht in Panik, sondern in Klarheit. Nicht in blinden Aktionismus, sondern in vertrauensvolle Schritte. Er hilft, überlegt, weise, vernünftig zu handeln, zu erkennen, was zu tun und was zu lassen ist.

Mit Gott an unserer Seite, mit Jesus als Herrn und Retter, der immer bei uns ist, werden wir manchmal trotzdem Angst haben. Aber wir können trotz allem mutig weitergehen – Schritt für Schritt. *«Mut ist Angst, die gebetet hat.»*¹, sagte Corrie ten Boom, eine niederländische Widerstandskämpferin im Dritten Reich.

Josua musste den Jordan überqueren, obwohl vor ihm befestigte Städte lagen. Timotheus sollte das Evangelium weitersagen, obwohl Gegenwind kam. Und auch wir stehen immer wieder vor Herausforderungen. Doch Gottes Zusage gilt: „Ich bin mit dir.“ *«Ich schenke dir meinen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.»* *«Bete, bring mir deine Angst. Ich schenke dir Mut und leite dich mit meinem Geist!»* Amen

¹ Quelle: <https://www.michaelsbund.de/innehalten/spiritualitaet/melanie-wolfers-mut/mut-ist-angst-die-gebetet-hat/>